

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Zweiter Band: Birnen.**

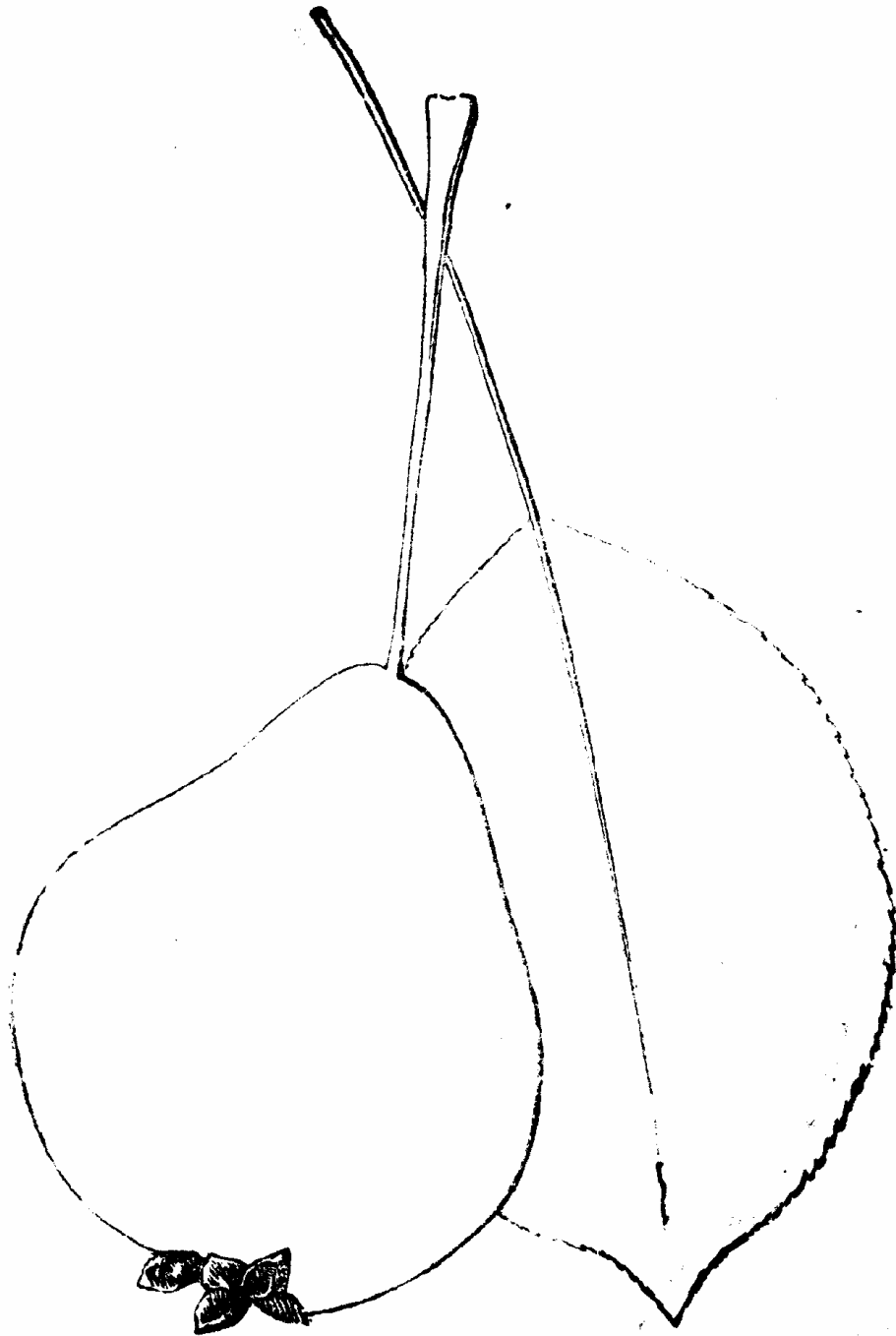
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.



Langstielerin. Lucas. †† M. K. S.

Heimath und Vorkommen: am Bodensee, auf den Filbern, bei Cannstatt und Eßlingen und in den meisten andern Obstbau treibenden Gegenden von Württemberg häufig verbreitet

Literatur und Synonyme: Luc. Kernobst. S. 230, Mezger S. 185 (ebenfals nach Luc.). Friesen- und Griesebirne (am Bodensee, von dem körnigen und grieslichen Fleisch), Aumerbirne (Cannstatt, Eßlingen), Grünhülserin Regelsbirne, Pfizenmaierlesbirne (a. a. D.).

**Gestalt:** bauchig birnförmig oder kegelförmig, klein, nach der Abbildung  $1\frac{3}{4}$ " breit, 2" und etwas darüber lang (hier kaum  $\frac{2}{3}$  so groß. Auch von Mezger ist die Größe auf ungefähr 1" angegeben.)

**Kelch:** charakteristisch groß und breitblättrig, oben auf.

**Stiel:** stark,  $2\frac{1}{2}$ —3" lang, dünn, grünbraun, in etwas Beulen.

**Schale:** grasgrün, später weißlichgrün, häufig, leicht trüb geröthet. Mit vielen feinen Punkten und öfters etwas Rost, besonders an alten Bäumen und in rauher Lage.

**Fleisch:** gelblichweiß, sehr saftreich, bei voller Reife angenehm und fast halbschmelzend, sonst hart und sehr zusammenziehend. Zum Rohgenuß ist die Birne nicht zu brauchen.

**Reife und Nutzung:** dient ausschließlich zu Obstwein, am Bodensee auch zur Brennerie. Ist eine der schätzbarsten württembergischen Mostbirnen, die aber auch zu Huzeln sehr beliebt ist. Die Reife tritt Mitte October, mitunter auch früher ein und die Frucht hält sich einige Wochen lang.

**Eigenschaften des Baumes:** derselbe wird ungemein groß, zeichnet sich durch sein schönes großes, dunkelgrünes, glänzendes Blatt sowie durch starkes Holz aus, bildet eine breitpyramidenförmige oder hochgewölbte Krone mit starken abstehenden Aesten, deren Zweige reich mit Fruchtholz besetzt sind, kommt überall gut fort und ist recht tragbar. Wenn ich die Sorte von Mezger (wie es doch nach der mehrmals gelieferten, der Beschreibung entsprechenden, nur merklich kleinern Frucht scheint) richtig habe, so sind die Blätter breitelliptisch, (oft fast breitlanzettförmig), 2" breit,  $2\frac{3}{4}$ " lang, meist vorne am breitesten, unterhalb alle wollig, zum Theil auch oberhalb, wenigstens am Blattsaume wollig, deshalb zwar dunkelgrün, doch mattglänzend, vorne feingesägt, bisweilen ganzrandig, flach, nur hier und da am Rande wellenförmig. Stiel 2" lang. — Blüthenknospen etwas kurzkegelförmig, stumpfspitz, groß (nach Lucas die größten wohl, die bekannt sind), an der Spitze oft etwas gelbwollig. — Sommerzweige grünlichbraun, sonnenvärts einfarbig braunroth, wenig und sehr fein schmutzig weiß punkirt.

**Ann.** Zu obiger Umrißzeichnung wurde die Abbildung der Birne von Lucas in Monatschrift II. Heft I. benutzt und die Form des Blattes von mir hinzugegeben.